

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 133 (2007)
Heft: 10

Artikel: Politischer Neujahrssegen : wie sich die Bilder doch gleichen
Autor: Martens, Joachim / Borer, Johannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-606633>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Politischer Neujahrsegen

Wie sich die Bilder doch gleichen

Joachim Martens

Schon war man lachend und lärmend mit den Silvestervorbereitungen beschäftigt und liess die ersten Feuerwerkskörper probeweise geräuschvoll in die Luft gehen, da trat zur besten Fernsehsehzeit eine gespenstisch anmutende Stille ein. Plötzlich herrschte Ruhe im ganzen Land. Im häuslichen Heim und in den Gaststätten scharte man sich um die TV-Geräte und erwartete in gespannter Erwartung die Ansprache des Regierungschefs zum neuen Jahr. Bald erschien er auf dem Bildschirm mit der ernst-gütigen Miene eines Landesvaters an seinem Schreibtisch sitzend, flankiert von einer aufgestellten Fahne und einer leuchtenden Kerze. Im Hintergrund zeugte eine grosse Bücherwand von seinem weiten Bildungshorizont.

Wie alle Jahre wieder hatte der Regierungschef dem Volk eindringlich Richtungsweisendes zu sagen. Zwar gäbe es Probleme, aber sie würden gemeistert werden und, wie auch bisher schon, nicht tabuisiert,

sondern thematisiert. Gemeinsam würden wir alle Schwierigkeiten meistern. Jeder könne seinen Beitrag leisten, alle sässen doch im gleichen Boot. In unseren Bemühungen würden wir uns von niemandem übertreffen lassen. Der Aufschwung sei da und er werde sich auch im kommenden Jahr weiterentwickeln. Die Regierung werde alles tun und nichts unterlassen, um dieses Ziel zu erreichen.

Das Volk war von dieser Neujahrsansprache sehr beeindruckt. Bis auf einige Miesmacher, die überall ein Haar, wenn nicht gleich eine ganze Perücke in jeder Suppe finden, war man des Lobes voll. Allerdings hatte man das Gefühl, alles schon einmal gehört zu haben: Wie sich doch auch diesmal Bilder und Worte gegenüber dem Vorjahr gleichen.

Dieses Eindrucks konnten sich auch die Techniker des Fernsehsenders nicht erwehren. Zu ihrem nicht geringen Entsetzen stellen sie allerdings fest, dass sie die

Ansprachen verwechselt hatten und nun die vom vergangenen Jahr millionenfach verbreitet wurde. Sie waren aber entschlossen, dieses Geheimnis für sich zu behalten, weil sie fest davon überzeugt waren: Das merkt doch keiner. Und wenn es wirklich der Fall sein sollte, könnte dies doch nur als ein schöner Beweis für politische Kontinuität gewertet werden.



Silvestericks

Dieter Höss

Es klagte ein Alter aus Spohle
dass alles sich stets wiederhole.
Seine Frau sprach: Mein Bester,
jetzt ist erst mal Silvester.
Hol' Bowle und dann – sehr zum Wohle!

Kein Zank mehr! Versprochen in Kesternich
zwei Schwestern ganz fest zu Silvester sich.
Als an Neujahr ein Mann kam
und es erstmals darauf ankam,
da teilten die zwei ihn sich schwesterlich.

Es hatte ein Mann von der Aller
nichts übrig für all das Geballer.
Doch als Waffenhersteller
hatte in seinem Keller
er notfalls ganz andere Knaller.

Leben